

Eine chronische Schmerzkrankheit bedarf einer spezifischen Behandlung

Das Krankheitszeichen Schmerz entwickelt bei längerem Fortbestehen häufig eine eigene Dynamik und es kommt zur Ausbildung einer komplexen Symptomatik, die als chronische Schmerzkrankheit bezeichnet wird. Hier reicht eine symptomatische Behandlung der Schmerzursache nicht mehr aus, es bedarf einer Behandlung mit spezifischen körperlichen und schmerzpsychologischen Verfahren, um die Folgen der chronischen Schmerzen und somit der Schmerzkrankheit einzudämmen.

Aktuelle Studienergebnisse

Anfang 2019 wurde eine Studie abgeschlossen, die Daten von mehr als 250 Patienten mit CRPS auswertete, die zwischen 2012 und 2018 im Schmerztherapiezentrum Bad Mergentheim behandelt wurden. Es konnte gezeigt werden, dass sich nach einer mittleren Verweildauer von 35 Tagen sowohl die maximalen als auch die durchschnittlichen Schmerzstärken signifikant reduzierten.

Das emotional-affektive Schmerzempfinden verbesserte sich und schmerzbedingte Beeinträchtigungen mit Gefühlen von Hilflosigkeit, Depression, Angst und Ärger nahmen messbar ab. Gleichzeitig konnte die Selbstwirksamkeit der Patienten gesteigert werden, insbesondere im Hinblick auf die erlernten Entspannungstechniken wie Progressive Muskelentspannung, Selbsthypnose u.a.

Dieses Ergebnis ist besonders bedeutsam vor dem Hintergrund, dass es sich fast ausnahmslos um hoch chronifizierte Patienten mit schweren Verläufen handelte.

Quelle:
Evaluation der Wirksamkeit einer Multimodalen Stationären Schmerztherapie bei CRPS-Patienten, Masterarbeit Dr. J. Raqué, ULG ismed 6, 2019

Ihre Ansprechpartnerinnen in unserem Patienten-Info-Center:



Carolin Leckert
Tel.: 07931 5493-46



Silvia Hehn
Tel.: 07931 5493-44

Wir sind gerne für Sie und Ihre Patienten da:

- bei Fragen zur Antragstellung von Krankenhaus- und Rehabilitationsleistungen
- wenn Sie medizinische Fragen abklären möchten, koordinieren wir für Sie den Kontakt zu unserem ärztlichen Team oder zu Therapeuten (sofort oder auch Rückrufservice nach Absprache)



Schmerztherapiezentrum Bad Mergentheim

Fachklinik für Spezielle Schmerztherapie
und Schmerzpsychotherapie

Schönbornstr. 10 · 97980 Bad Mergentheim
Tel.: 07931 5493-44 · Fax: 07931 5493-50

E-Mail: info@schmerzlinik.com

www.schmerzlinik.com
www.schmerz.com

Wir beraten Sie gerne persönlich!
Tel.: 07931 5493-44 oder -46

Behandlungskonzept
**Qualifizierte multimodale
Behandlung von unfallbedingten
Schmerzerkrankungen**

Informationen für
Berufsgenossenschaften



Schmerztherapiezentrum Bad Mergentheim

Fachklinik für Spezielle Schmerztherapie
und Schmerzpsychotherapie

Behandlungskonzept

Qualifizierte multimodale Behandlung von unfallbedingten Schmerzerkrankungen

Chronische Schmerzzustände nach Unfällen bedürfen einer spezifischen Behandlung im Sinne einer multimodalen Schmerztherapie.

Eine rein unfallchirurgische oder orthopädische Behandlung ist dann nicht mehr zielführend.

Die Schmerztherapie ist erforderlich, um einer weiteren Verschlimmerung der Erkrankung mit Schlafstörungen, depressiven Verstimmungen, Angsterkrankungen, zunehmenden Schmerzen und Funktionseinschränkungen entgegenzutreten.

Typische chronische Schmerzerkrankungen nach Unfällen, die einer qualifizierten multimodalen Schmerztherapie bedürfen, sind:

• CRPS/Komplexes Regionales Schmerzsyndrom

Das CRPS (oder Morbus Sudeck) kann nach Unfällen auftreten und führt oft zu erheblichen zusätzlichen Behinderungen und Schmerzen, die weit über das übliche Maß hinaus gehen. Eine qualifizierte Behandlung ist sowohl im Akutstadium als auch in den Jahren darauf notwendig. Das Schmerztherapiezentrum Bad Mergentheim ist ein Kompetenzzentrum für CRPS-Patienten (siehe auch Info-Box ► aktuelle Studienergebnisse).

• Phantomschmerzen/Stumpfschmerzen

Bei unfallbedingten Amputationen kann es zu schwerwiegenden Schmerzen im Stumpfbereich oder im Phantom kommen. Diese bedürfen einer hochspezifischen Behandlung, da häufig schnelle Chronifizierungsprozesse die Folge sind. Neben der Prothesenversorgung und dem Prothesentraining ist eine spezielle Schmerztherapie – oft unter Einsatz von Schmerzkathetern – erforderlich. Auch sollte die Indikation für spezifische neurochirurgische Verfahren wie eine SCS-Sonde im Vorfeld interdisziplinär abgewogen werden.

• Posttraumatische Gelenksarthrosen

Häufig sind arthrotische Veränderungen Folge von Frakturen. Schmerzbedingte Fehlbelastungen können arthrotische Prozesse fördern. Bei höher chronifizierten Fällen ist eine rein lokale Behandlung oder die Einnahme von Analgetika nicht mehr ausreichend. Eine multimodale Schmerztherapie ist erforderlich, um die Chronifizierungsprozesse und ihre Folgen einzuschränken.

• Schmerzen und psychische Begleiterkrankungen

Viele Patienten mit unfallbedingten Schmerzen leiden zusätzlich an dem Vollbild einer posttraumatischen Belastungsstörung oder psychischen Veränderungen wie depressiven Anpassungsstörungen, vermehrten Ängsten, Schlafstörung etc. Diese spezifischen Psychopathologien müssen in das Behandlungskonzept mit einbezogen werden, um eine Schmerztherapie erfolgreich durchführen zu können.

Auf einen Blick: Typische chronische Schmerzerkrankungen nach Unfällen

- CRPS/Komplexes regionales Schmerzsyndrom
- Phantomschmerzen/Stumpfschmerzen
- Posttraumatische Gelenksarthrosen
- Schmerzen und psychische Begleiterkrankungen

Das Schmerztherapiezentrum Bad Mergentheim als hochqualifizierte Behandlungsstätte

Das Schmerztherapiezentrum Bad Mergentheim hat sich seit 1983 als Fachklinik für Spezielle Schmerztherapie und Schmerzpsychotherapie auf die Behandlung von chronischen Schmerzerkrankungen spezialisiert. Hierbei spielen unfallbedingte Schmerzerkrankungen in den letzten Jahren eine besondere Rolle. Die Spezialisierung auf die multimodale Schmerztherapie und Schmerzpsychotherapie sowie die große Erfahrung bringen eine hohe Kompetenz und eine ungewöhnliche Vielzahl von Behandlungsmöglichkeiten mit sich, die dem Unfallversicherten und dem Behandlungsergebnis zu Gute kommen.

Multimodale Schmerztherapie, was ist das?

In der multimodalen Schmerztherapie werden nicht nur medikamentöse Strategien, sondern auch physiotherapeutische, ergotherapeutische Behandlungen, Schmerzkathe-
ter und spezielle Injektionsformen genutzt. Ein weiterer, sehr wichtiger Baustein ist die schmerzpsychologische Behandlung und Edukation. Diese hat zum Ziel, die Krankheitsakzeptanz und den Umgang mit den Schmerzen zu verbessern und psychiatrische Begleiterkrankungen wie Depression, Ängste und PTBS zu lindern, um die schmerzbedingten Behinderungen des Patienten möglichst gering zu halten und eine weitere Verschlimmerung der Erkrankung zu verhindern.

Ein übergeordnetes Ziel ist die Förderung der Eigenkompetenz des Patienten und die Übernahme von Verantwortung für den weiteren Krankheitsverlauf.

